© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tionen haben; Gleiches durfte man von den Schmetterlingsschuppen erwarten. Jedenfalls dürfen wir hierüber in der nächsten Zeit weiteren Beobachtungen entgegensehen.

Inzwischen dürfte es nicht ohne Interesse sein, einen Rückblick über die verschiedenen Theorien über Bildung des Insecten- (speciell Schmetterlings-) Flügels, seine Adern und Schuppen zu werfen. (Fortsetz. folgt.)

Ein Wort über die entomologische Literatur.

Von Prof. Dr. Karl v. Dalla Torre in Innsbruck.

Dr. Kriechbaumer's „Literarische Notiz" in Ent. Nachr. IV. 1878 Nr. 19 pg. 255 hat in mir ein ganz sonderbares Gefühl — ich möchte es Neid nennen — hervorgerufen. Als Gymnasiast eifrig der Pflanzenkunde zugewendet und ihr auch heute noch keineswegs so abhold, dass ich sie, wie dies „ächte Zoologen" thun, als non ens bei Seite lasse, — beschäftige ich mich alljährlich viele Stunden und Tage lang mit Just's „botan. Jahresbericht". Mit wahrem Neide sehe ich, wie da in strammer Ordnung für die einzelnen Gebiete der Morphologie, Anatomie, Pathologie, Systematik u. s. w. von authentischen Kräften bearbeitete Referate erscheinen, die zu wünschen nichts übrig lassen — um nicht mehr zu sagen. Das allgemeine Drängen nach einem einheitlichen alles Geleistete zusammenfassenden Berichte hat in diesen Bänden eine wahrhaft würdige Befriedigung gefunden, und es möchte der Zoologe den Botaniker beneiden, der hierbei leicht arbeiten hat.

Wie ganz anders sieht es bei ihm aus? Der einzige Jahresbericht von Belang ist der zweite Band in Wiegmann-Troschel's Archiv für Naturgeschichte. und ohne den Fachautoritäten der verschiedenen Gebiete zu nahe zu treten, möchte ich mir erlauben, über die Referate der Entomologie einiges zu bemerken. Sie erscheinen bekanntermassen seit dem Jahre 1832 (Burmeister 1834, 35; Erichson 1835—47; Schaum 1848—52; Gerstaecker und Brauer 1853—70 und endlich Bertkau 1871—74, und wechselten formell und materiell ihr Kleid, oft nicht zum Vortheile. Ein Fehler, der ihnen namentlich anhaftet, ist die Unvollständigkeit. So sind z. B. von den circa 360 im Jahre 1835 erschienenen entomol. Schriften etwa 100 im diesbezüglichen Berichte angezeigt; ebenso von circa 370 im Jahre 1840 erschienenen 100 im Jahresbericht dieses Jahres, 3—5 in jenem vom

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Jahre 1839 und 20—30 in jenem von 1841, somit wie bei 1835, kaum $^1/_3$! — Mögen nun auch unter den 360 manche sich befinden, die nicht Anspruch machen dürfen auf das Prädikat der Wissenschaftlichkeit; so ist doch die Zahl dieser eine sehr kleine und die Zahl der angezeigten Schriften wissenschaftlichen Inhalts bleibt auf $^1/_3$ herabgesetzt. Tritt dazu noch der Umstand, dass der Bericht gar spät erscheint, — wie z. B. Bertkau's Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der Jahre 1871 und 72, der erst 1876 erschien, oder desselben Bericht über die Jahre 1873 und 74, der 1878 erschien, so wird der Werth derselben gar stark herabgestimmt. Leider kommt noch ein Umstand in Betracht, die (durch Raumverhältnisse hervorgerufene?) zu lakonische Kürze in der Behandlung. So veröffentlichte z. B. Prof. A. Gerstaecker in der Stett. ent. Ztg. XXIII. 1872 pg. 250 seg. einen Aufsatz unter dem Titel: „Hymenopterologische Beitraege.“ Derselbe zerfällt in mehrere Theile: 1. Ueber die Gattung Myzine. 2. Ueber die verwandschaftlichen Beziehungen zwischen Dorylus Fbr. und Dichthadia Grst. nebst Beschreibung einer zweiten Dichthadia-Art. 3. Die Europaeischen Arten der Gattung Xylocopa. 4. Nachträgliches über Bombus. 5. Die Europaeischen Arten der Gattung Nomia Ltr. — Gewiss eine Reihe höchst kostbarer Aufsätze für die Hymenopterenliteratur. Alle diese sind in obbenannten Berichten abgethan durch die Worte: N. (omia) volga, (statt valga, wie überhaupt zahllose Druckfehler zu verbessern sind), equestris n. A. Stett. Ent. Ztg. XXXIII. 302; Xylocopa valga, Bombus vorticosus n. A. Gerst. Stett. Ent. Ztg. XXVIII. (statt XXXIII.), 276, 290; Dichthadia furcata (Zanzib) n. A. Gerst. Stett. Ent. Ztg. XXXIII. 267. — Dass somit hier Monographien der europ. Arten der Gattungen Xylocopa, und Nomia, dass Entwicklungen über die Geschlechtsdifferenzen von Myzine Ltr., dass Kritisches über Bombus terrestris, subterraneus Ltr., muscorum Ltr. und pascuorum Scop., Lapponicus Fbr., mucidus ♀, mendax Ltr. und namentlich proteus — contra Schenck — hier behandelt wird, — wer ahnt es nach diesem Berichte? Endlich ist noch zu bemerken, dass der Autor selbst gesteht, dass ihm einige Gesellschaftsschriften nicht zugekommen sind, so dass natürlich auch die Referate über selbe fehlen. Keineswegs mag hier wie dort der Autor die Schuld tragen; sie mag dem zugewiesenen Raume, einer misslichen Auffassung des Be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

griffes „wissenschaftlich“, dem Orte der Abfassung zuzuschreiben sein u. s. w. Allein traurig bleibt es immerhin, wenn der riesige Staat der Entomologen keine Verkehrsmittel und — Wege besitzt, durch die er schneller und sicherer zur Kenntniss seiner Gesetze (Prioritaet!) gelangen kann.

Meine Idee ginge nun dahin, dass die Entom. Nachr., die durch ihre rasche Verbreitung so recht geeignet sind, eben Nachricht zu geben von den Leistungen der Entomologie, etwa vom kommenden Jahre an dieser Arbeit ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden würden, wozu sie durch die eingesendeten Separata oder durch verlässliche Correspondenten ganz besonders unterstützt werden mögen. Gerade heutzutage, wo der Arbeiter so viele sind und wo selbst die kleinsten Kleinigkeiten hüben oder drüben von Interesse sind, erheischt es die Nothwendigkeit, dergleichen Arbeiten nicht per Zufall, sondern aus Prinzip so schnell als möglich in die Hände recht vieler Entomologen zu liefern oder sie wenigstens auf das Vorhandensein derselben, deren Inhalt u. s. w. aufmerksam zu machen: freilich hat auch das nur einen Werth, wenn eine gewisse Garantie auf Vollständigkeit geboten ist. Namentlich wären daher Sekretaire von Gesellschaften in der Lage, der Redaction Mittheilungen zu machen von kleineren Aufsätzen in den Berichten wenig bekannter oder sich häufig mit anderen Disziplinen (Physik u. s. w.) befassender naturwissenschaftlicher Vereine u. s. w., falls nicht die Autoren selbst deren Zusendung als Geschenk oder leihweise veranlassen. — Ein weiterer Punkt, den ich in diesem Aufsatze anregen möchte, ist der, dass die Autoren von dergl. Aufsätzen auch ihren Wohnort beisetzen mögen; ich fahnde z. B. schon seit fast $1^1/_2$ Monaten nach einem Separatum von Dr. O. Schmiedeknechts Monographie der Gattung Bombus in der Jenaischen Zeitschrift für Naturwissenschaften und — erhalte den Brief stets als unbestellbar zurück! Vielleicht erreicht ihn auf diesem Wege meine Bitte und mein Versprechen auf Revanche?*) — Endlich — dünkt es mir ein nothwendiges Postulat für literarische Nachricht, dass auch die Separata den Stempel resp. die Angabe über ihren Ursprung — Vereine, Druckort und

*) Jch, um meinerseits mit gutem Beispiele voranzugehen, bemerke, dass ich am 1. October d. J. von Linz nach Insbruck versetzt wurde, wo ich bis auf Weiteres mich aufhalten werde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Druckjahr — enthalten, sowie neben separaten Seitenzahlen auch jene im Bande: die Separata der zool. bot. Gesellschaft in Wien stehen hierin wohl mustergültig da!

Dürfte ich schliesslich auch erwähnen, dass es gewiss im Interesse der Arbeiten gelegen wäre, wenn die Citate stets möglichst genau angegeben würden (Band — Jahr und, wenn neue Folge oder neue Serie u. s. w. auch dieses), was namentlich beim Verschreiben aus entfernten Bibliotheken von grösster Wichtigkeit und Tragweite ist, sowie wenn bei den Aufsätzen stets angeführt würde, ob sie eine Fortsetzung bringen werden oder selbst die 1., 2., 3. Fortsetzung u. s. w. seien, — so habe ich mein Herz für heute ausgeschüttet und wünsche nur, dass diese meine Zeilen recht vielfache Berücksichtigung finden mögen.

Einiges über Insectenfeinde.

Je tiefer wir in die Naturwissenschaft einzudringen und nach Erkenntniss des Thatsächlichen zu ringen bestrebt sind, um so nothwendiger wird für uns das Studium der Lebensbeziehungen. Heute will ich nur kurz einiger als Feinde in das Leben der Insecten eingreifenden Organismen erwähnen, die Resultate weiterer Beobachtungen für später mir vorbehaltend. Unter den Säugethieren sind bei uns die Fledermäuse arge Insectenfresser; am 26. März 1877 beobachtete ich in der Mainzer neuen Anlage bei mondhellem Himmel, wie ausserordentlich viele Noctuen (gothica, miniosa, cruda, satellitia, incerta, vaccinii, vetusta etc.) den blühenden Kätzchen der Ulmen oder Rüstern (Ulmus campestris et effusa) zuflogen, hin und her tänzelten und sich schliesslich fest niederliessen. Von diesen Insecten wurden aber zugleich über ein Dutzend verschiedene Fledermäuse angezogen, welche nicht nur die zu- und abfliegenden Noctuen wegfingen, sondern auch die saugenden, nach Art der Kolibris im Fluge rüttelnd, von den Blüthen wegnahmen, dass man die Chitinpanzer unter dem scharfen Gebisse der Nachtsäugethiere krachen hörte. Die Fledermäuse begnügen sich übrigens nicht nur mit weichen Schmetterlingen, sondern lieben auch Maikäfer und Mistkäfer (Geotrupes) als Speise, greifen selbst, wenn auch vergeblich, Hirschkäfer an.

Wer des Abends über Feld geht, wird nicht selten ein lebhaftes Zwitschern vom Wegrande her vernehmen und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl] Wilhelm von

Artikel/Article: Ein Wort über die entomologische Literatur. 281-284